

Projekt „Prädatorenmanagement in Küstenvogel- und Wiesenbrütergebieten Mecklenburg-Vorpommerns“

Projektdauer: 11.06.2012 bis 30.09.2015

Kurzgefasste Projektbeschreibung

Die Erhaltung und Entwicklung ostseetypischer Küstenvogel- und Wiesenbrüterarten in nachhaltig überlebensfähigen Populationen ist im Wesentlichen von drei Faktoren abhängig: dem Schutz vor anthropogenen Störungen während der sensiblen Brutzeit, einem brutvogelgerechten Grünlandmanagement durch ein angepasstes Beweidungs- und/oder Mahdregime und von einem Management der Raubsäuger, in erster Linie Fuchs und Marderhund, sowie Schwarzwild. Während die ersten beiden Faktoren durch Maßnahmen der öffentlichen Hand realisiert werden (Unterschutzstellung und Einschränkung des Besucherverkehrs, Förderprogramm Agrarumweltmaßnahmen) kann das Prädatorenmanagement nicht in gleicher Weise realisiert werden.

Seit mehreren Jahren wird versucht, für die Brutgebiete ausgangs des Winters, d. h. nach Schmelzen des Eises und vor Beginn der Brutzeit, mit jagdlichen Mitteln eine Schwarzwild- und Haarraubwildfreiheit zu erzielen.

Das Mittel der Wahl waren bisher aufwändige Treib- und Drückjagden in Kombination mit Baujagden. Auch der Einbau von und die Arbeit mit Kunstbauten und Lebendfallen für Haarraubwild wurden erprobt. Finanziell wurden diese Maßnahmen maßgeblich unterstützt durch die Beteiligung an F + E Projekten zur Jagd- und Wildforschung des J.-H. v. Thünen-Instituts, Zweigstelle Eberswalde. Diese Projekte wurden inzwischen abgeschlossen, eine weitere finanzielle Unterstützung ist daher nicht möglich.

Das hier beantragte Projekt soll in enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Jägerschaft durchgeführt werden. Vorgesehen sind die Anschaffung, der Einbau und der dauerhafte Betrieb von künstlichen Fuchsbauten und tierschutzgerechten Lebendfallen, welche mit moderner mobiler Überwachungstechnik versehen werden und so die Raubwildfreiheit in den Gebieten während der Brutzeit gewährleisten. Die Prädation durch Schwarzwild soll auf den Inseln - wie bisher - durch traditionelle Bejagungsmethoden vermieden oder vermindert werden. Diese Maßnahmen sind nicht Gegenstand dieses Projektantrages.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es derzeit 23 Gebiete, in denen Prädatorenkontrollen auf Grund der ständig sinkenden Bruterfolge bei den Küstenvögeln dringend erforderlich sind. In 10 von diesen kann nach fachlicher Einschätzung die beschriebene Methode erfolgreich eingesetzt werden. Es handelt sich hauptsächlich um Inseln, wie den Langenwerder im Westen oder den Riether Werder im Osten. Diese sollen mit Fuchskunstabauten ausgerüstet werden, welche dann von Fuchs, Marderhund und Waschbär als Tagesversteck genutzt werden. Diese Fuchskunstabauten werden mit einem elektronischen Bausender versehen. Der Sender meldet an ein Handy, dass ein Raubsäuger im Bau schläft. Mit Hilfe eines jagdlichen Bauhundes kann dann das Raubwild entnommen werden. Die Mindesthaltbarkeit der Batterien der Bausender wird mit 5 Monaten angegeben.

Mit dieser Methode wird die anthropogene Störung eines Gebietes auf ein absolutes Minimum begrenzt, da der Bau nur aufgesucht werden muss, wenn sich tatsächlich Raubwild darin befindet. Es gibt Küstenvogelbrutgebiete, in denen ein Einsatz von Kunstbauten nicht zweckmäßig ist und in denen tierschutzgerechte Lebendfallen besser geeignet sind, um schnell eine Raubwildfreiheit zu erzielen. Auch diese Fallen werden mit einem Sender ausgerüstet, welcher 2x täglich eine Meldung über den Zustand der Falle abgibt. Somit ist der Aufenthalt von gefangenem Raubwild auf ein

Mindestmaß beschränkt und tierschutzgerecht.

Ausgewählte Küstenvogelbrutgebiete mit dringendem Handlungsbedarf

Insel Langenwerder

Insel Beuchel

Insel Großer Wotig

Insel Kieler Ort

Vogelhaken Glewitz

Insel Ruden

Insel Walfisch

Insel Heuwiese

Insel Greifswalder Oie

Insel Pagenwerder

Bug-Südbug (Rügen)

Inseln Böhmke und Werder

Insel Kirr

Fährinsel

Polder Leopoldshagen

Insel Barther Oie

Inseln Liebes und Mährens

Insel Görmitz

Insel Schmidt-Bülten

Insel Koos und Karrendorfer Wiesen

Insel Riether Werder

Insel Liebitz

Struck und Freesendorfer Wiesen

